



Ungehalten

Vielen Dank für eure vielen Kommentare und Vorschläge. Ich sehe jetzt erstmal wie viele Fragen ich aufgeworfen habe. Es ist so, dass die drei Jugendlichen tatsächlich auf einer Kinderstation in einem Krankenhaus sind. Sie sind 15, 16 und 17 Jahre alt, das Personal entschied sich für die Kinderstation, weil es dort eben frei Plätze gab, das Krankenhaus steht in einer kleinen Stadt mit überwiegend älteren Patienten. Die Gründe für den Aufenthalt sind sehr unterschiedlich und eigentlich dachte ich, ich könnte das noch im Laufe des Textes unterbringen. Denn während Hanna dort wegen einem Missglückten Selbstmordversuch mittels Tabletten lag und Paul sich Schnittwunden an den Händen durch eine Schlägerei zugezogen hatte, ist mein Erzähler im Prinzip gesund, hat aber eine Schlafkrankheit, die bisher noch kein Arzt einordnen konnte und deshalb untersuchen sie ihn.

So, und jetzt habe ich das Problem, dass sie ja aus dem Krankenhaus fliehen und ich daher diese eben genannten Dinge bloß noch durch Dialoge oder so dem Leser nahebringen kann. Das ist nicht gut, oder? Ich frage mich, wie lange sollte oder kann man den Leser über eine Sache in Unkenntnis lassen und wann ist es höchste Zeit, alles zu klären? Oder sollte lieber gleich alles klar werden?

Ich werde mich jetzt erstmal daran machen eure Verbesserungsvorschläge umzusetzen und dann sehen wir weiter.

Aber vorher noch einmal eure konkreten Anmerkungen:

EWJoe und Violet_Pixie: Sie spielen UNO, weil es auf der Kinderstation kein anderes, besseres Spiel gab. Sie wollen weg, weil sie alle mit ihrem Elternhaus unzufrieden sind, sich eingegengt fühlen, der eine mehr der andere weniger.

Vergiftung nennt der Erzähler hier lediglich die Zeichen von Drogenkonsum.

BlueNote: Die Jugendlichen fliehen ja nicht nach Hause.

Und es gibt tatsächlich auch ein Langzeit EEG, also wo die Gehirnströme über Nacht gemessen werden.

JackBurns: Der Titel wird eh anders, das ist nur vorläufig

Graven: Ich werde mal sehen und bezüglich der Sinneseindrücke über den Text gehen

hobbes:nun, die Erzieherin ist ja eine Krankenschwester, die normalerweise viel jüngere Patienten hat und sich in der Tat auch ein wenig überfordert mit den drei Jugendlichen fühlt, insbesondere mit Paul, der er liebt zu provozieren. Und sie ist froh, wenn er wieder weg ist.

Mein Erzähler ist ein Junge und er ist 16. Vielleicht wirkt es wie von außerhalb, weil die Jugendlichen sich auch erst seit knapp zwei Tagen kennen? Ein halb vergittertes Fenster, na wenn nur der untere Teil ein Gitter trägt, zum Schutz vor dem Rausfallen, denke ich mal.

So, ich hoffe ich habe nichts vergessen. Bevor die Geschichte weitergeht, stelle ich euch ersteinmal die überarbeitete Version dieses ersten Abschnittes vor.

Vielen Dank nochmal an alle

LG
Rodion

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).